

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Bezugspreis:
Wöchentlich in Neuenbürg RM. 1.50.
Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen inländischen Verkehr RM. 1.80 mit Postzuschlag. Preis freibleibend. Preis einer Nummer 10 Hpt.
In Fällen höherer Erbschaft bezieht sich Aufpreis auf Lieferung der Zeitung über auf Vorkaufleistung bei Bezugsgeldern.
Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie Agenturen und Vertriebsstellen jederzeit entgegen.
Gesamtpreis RM. 4.
Quartals RM. 4 bei der Oberamts-Poststelle Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Der einseitige Textzeile oder deren Raum 2 Rpf., Kleinanzeigen 30 Rpf. Rubrikangelegenheiten 100 Rpf. Zuschlag. Offerte und Anzeigenentwürfe 20 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmefalles bis zu 50% betragen kann, ohne dass die Zeitung mehr innerhalb 3 Tagen nach Druckfertigstellung erfolgt. Bei Rückfragen treten sofort alle festgesetzten Gebühren außer Kraft. Vertriebsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Die Zeit. Anzeigen sind keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reichichen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Diefinger), für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diefinger in Neuenbürg.

№. 74 Mittwoch den 29. März 1933 91. Jahrgang

Abwehrtampf der NSDAP. gegen die Greuelheke

Ein Aufsat der Parteileitung

München, 28. März. (Conti-Red.) Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht einen Aufruf der Parteileitung, der an alle Parteioptionen der NSDAP. gerichtet ist. In dem Aufruf heißt es einleitend unter anderem: In den Wochen nach dem 30. Januar hat sich eine einzigartige nationale Revolution in Deutschland vollzogen. Trotz langer schwerer Bedrückungen und Verfolgungen haben die Millionenmassen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, in voller Ruhe und Disziplin der neuen Reichsführung die legale Deckung gegeben zur Durchführung der Reformen der deutschen Nation an Staat und Gliedern. In jämmerlicher Feigheit haben die jüdisch-marxistischen Bonzen ihre Rachschillungen geräumt. Nur der beispiellose Disziplin und Ruhe, mit der sich dieser Akt des Umsturzes vollzog, haben es die Urheber und Nutznieher anderer Unlücks zuschreiben, wenn sie fast ausnahmslos ungeschoren geblieben. Kaum ein Särbchen wurde ihnen gekrümmt. Man vergleiche mit diesem Akt der Selbstzucht der nationalen Erhebung in Deutschland etwa die bolschewistische Revolution in Russland, der über drei Millionen tote zum Opfer fielen. Man vergleiche weiter die fürchterlichen Kämpfe und Verfolgungen der Revolution dieser Novembermänner selbst, ihre Gefährdungen in den Jahren 1918 und 1919, das Niederwehrt in wehrloser Ohnmacht. Die regierenden Männer haben dabei feierlich der Welt versichert, daß sie mit dieser in Frieden leben wollen. Das deutsche Volk leistet ihnen dabei treue Gefolgschaft. Deutschland will keine Weltwirren und keine internationalen Verwicklungen, aber das nationale revolutionäre Deutschland ist seit Entschlossen, der inneren Mißwirtschaft ein Ende zu bereiten. Nun, da die Feinde der Nation im Innern vom Volke selbst unschädlich gemacht worden sind, tritt das ein, was wir längst erwartet hatten. Die kommunistischen und marxistischen Verbreiter und ihre jüdisch-intellektuellen Anführer, die mit ihren Kapitalien rechtzeitig ins Ausland auswichen, entfalten nun von dort aus eine gewissenlose landesverräterische Hetzkampagne gegen das deutsche Volk überhaupt. Lügen und Verleumdungen von geradezu haarsträubender Verwerflichkeit werden über Deutschland losgelassen. Die deutschen Waren, die deutsche Arbeit sollen dem internationalen Boykott verfallen. Sollte man diesem wahnwichtigen Verbreiten länger zusehen, würde man sich zum Mitschuldigen machen. Die NSDAP. wird nunmehr den Abwehrtampf gegen dieses Generalverbrechen mit den Mitteln aufnehmen, die geeignet sind, die Schuldigen zu treffen. Denn die Schuldigen sind bei uns, sie leben unter uns und mißbrauchen Tag für Tag das Gostrecht, das ihnen das deutsche Volk gewährt hat. Jahrzehntelang hat Deutschland jeden Fremden wahllos hereinlassen. Als Dank dafür haben jetzt während Millionen eigener Vollgenossen von uns arbeitslos sind und verkommen, ein Mangel jüdischer Literaten, Professoren und Geschäftsmänner die Welt gegen uns. Damit ist jetzt Schluss. Verantwortlich für diese Lügen und Verleumdungen sind die Juden unter uns. Von ihnen geht die Kampagne des Hasses und der Lügenhege gegen Deutschland aus. In ihrer Hand läge es, die Lügen in der anderen Welt zurechtzuweisen. Da sie dies nicht wollen, werden wir dafür sorgen, daß dieser Doh- und Lügenhege gegen Deutschland sich nicht gegen das unschuldige deutsche Volk, sondern gegen die verantwortlichen Geier selbst richtet. Die Boykott- und Greuelhege darf nicht und wird das deutsche Volk nicht treffen, sondern in tausendfacher Schwere die Juden selbst. Es ergibt daher an alle Parteibienststellen und Parteioptionen folgende

Schutz aller Ausländer ohne Ansehen ihrer Konfession und Herkunft oder Rasse. Der Boykott ist eine reine Abwehrmaßnahme, die sich ausschließlich gegen das deutsche Judentum wendet. 1. Die Aktionskomitees haben sofort durch Propaganda und Aufklärung den Boykott zu popularisieren. Grundsatz: Kein Deutscher kauft noch bei einem Juden oder läßt von ihm und seinen Hintermännern Waren annehmen. Der Boykott muß ein allgemeiner sein. Er wird vom ganzen Volk getragen und muß das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen. 2. In Zweifelsfällen soll von einer Boykottierung solcher Geschäfte solange abgesehen werden, bis nicht vom Zentralkomitee in München eine andere bestimmende Anweisung erfolgt. Vorsitzender des Zentralkomitees ist Bg. Streicher. 3. Die Aktionskomitees überwachen auf das Schärfste die Zeitungen, die jeweils sich an dem Aufklärungsfeldzug gegen die jüdischen Greuelheke im Ausland beteiligen. In Zeitungen, die dies nicht oder nur beschränkt, so ist darauf zu sehen, daß sie aus jedem Haus, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden. Kein deutscher Mann und kein deutsches Geschäft soll in solchen Zeitungen noch Annoncen ausgeben. Sie müssen der öffentlichen Verachtung verfallen, geschrieben für die jüdischen Rachegeister, aber nicht für das deutsche Volk. 4. Die Aktionskomitees müssen die Verbindung mit den Betriebszellen-Organisationen der Partei die Propaganda der Aufklärung über die Folgen der jüdischen Greuelhege für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeiter in die Betriebe hineintragen und besonders die Arbeiter über die Notwendigkeit des nationalen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutz der deutschen Arbeit aufklären. 5. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauerndorf hinein vorgehen, um besonders auf dem flachen Land den jüdischen Händler zu treffen. — Grundsätzlich ist immer zu betonen, daß es sich um eine und aufgestimmte Abwehrmaßnahme handelt. 6. Der Boykott soll nicht verzettelt ein, sondern schlagartig; in dem Sinne sind augenblicklich alle Vorbereitungen zu treffen. Es ergeben die Anordnungen an die SA. und SS., um vom Augenblick des Boykotts ab durch Posten die Verwirklichung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykottbeginn ist durch Plakatanschlag und durch die Presse, durch Flugblätter und so weiter bekanntzugeben. Der Boykott setzt schlagartig Sonntag, den 1. April, punkt 10 Uhr vormittags, ein. Er wird fortgesetzt, solange bis eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung befiehlt. 7. Die Aktionskomitees organisieren sofort in Zehntausenden von Massenversammlungen, die bis ins kleinste Dorf hineinreichend haben, die Forderung nach Einführung einer relativen Paß für die Beschäftigung der Juden in allen Betrieben entsprechend ihrer Beteiligung an der deutschen Volkswirtschaft. Um die Stofkraft der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf drei Gebiete zu beschränken: a) Auf den Besuch an den deutschen Mittel- und Hochschulen, b) für den Beruf der Ärzte, c) für den Beruf der Rechtsanwälte. 8. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, daß jeder Deutsche, der irgend eine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telefonaten aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen schuldigen Dankschuld hat, als im Frieden seiner Arbeit nachzugehen und im Frieden mit der anderen Welt zu leben und daß es den Kampf gegen die jüdische Greuelhege nur führt als reinen Abwehrtampf. 9. Die Aktionskomitees sind verantwortlich, daß sich dieser gesamte Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Kränkt auch weiterhin keinem Juden auch nur ein Haar! Wir werden mit dieser Doh fertig einisch durch die einschneidende Wand dieser aufgeführten Maßnahmen. Mehr als je zuvor ist es notwendig, daß die ganze Partei in blindem Gehorsam wie ein Mann hinter der Führung steht.

Die Vorfälle in Braunschweig

28. Braunschweig, 28. März. Die wir von amtlicher braunschweigischer Seite zu den sensationellen Vorgängen im Braunschweiger Ortskrankenhausgebäude, dem Untertanensaal der Stahlhelm-Hilfspolizei von zuverlässiger Seite erfahren, wurden in den ersten Morgenstunden des Dienstag rund 200 Stahlhelmer und ungefähr 1150 Marxisten, zusammen also rund 1350 Personen, im Gebäude der Ortskrankenhauskrankenhaus, nachdem zahlreiche Personen einige Stunden zuvor durch die Polizei entlassen worden waren. Sämtliche Verhafteten stehen im Verdacht der Vorbereitung einer gegenrevolutionären Handlung. Unter den verhafteten Stahlhelmern befinden sich zahlreiche Stahlhelmführer, u. a. Landesführer Nowak, Rechtsanwält Elmman, Dr. Spillner und Ingenieur Seidel. — Die verhafteten Marxisten leiten sich aus Reichsbannerleuten, Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen; unter ihnen befindet sich der Reichsbannerführer Nedermann, der bereits zugegeben hat, mit dem Stahlhelm Verhandlungen über einen geschlossenen Eintritt seiner verbottenen Organisationen in den Stahlhelm geführt zu haben. Ueber die Absichten, die die Stahlhelmführer mit ihrer ganzen Aktion verfolgten, besteht zurzeit noch keine Klarheit. Als die Stahlhelm-Hilfspolizisten am Montag abend sahen, daß sie entmachtet und verhaftet werden sollten, haben sie zum Teil ihre Gewehre, mit denen sie ausgerüstet waren, zerbrochen. Bei der Besetzung des Krankenhausesgebäudes kam es zu Zusammenstößen zwischen den Schutzpolizeibeamten und den Anhängern des Hauses, wobei es 21 Verletzte gab. Einer der Verletzten hat einen Handfuß erhalten. Betont wird, daß die Schutzpolizei, als sie mit zwei Hundertschaften das Gebäude besetzte, feststellte, daß auf dem Dach des Ortskrankenhausgebäudes zahlreiche Leute mit dem Gewehr im Anschlag lagen. Es stellte sich heraus, daß einige dieser Personen frühere Schulolente und Kommunisten waren. Ueber den Kobeln, die zum Teil auf dem Schloß Sichel und Sommer trugen, hatte die Leute Stahlhelmsachen gezogen. Im Verlauf der Aktion gegen den Stahlhelm ist Dienstag früh auch der politische Referent des Landesverbandes des Stahlhelm, Kreppe, in Schutzhaft genommen worden. Mit ihm befinden sich nunmehr sämtliche Stahlhelmführer mit Ausnahme des Stahlhelmers Winter, der noch in der Nacht nach Berlin gefahren war, in polizeilichem Gewahrsam.

Seldte führt die Untersuchung

Der erste Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Seldte, hat die Untersuchung der Angelegenheit unmittelbar in die Hand genommen und befindet sich in dieser Stunde bei Reichsminister Göring. Er hat zu vollkommener Vereinigung die Verbindung mit den übrigen Kabinettsmitgliedern ausgenommen. Eine bundesamtliche Keuherung steht unmittelbar bevor. Marxistische Verleumdungen, die rein lokale Angelegenheit in ihrem Sinne auszunutzen, wird seitens des Stahlhelms mit aller Schärfe entgegengetreten werden. Veranlassung zu irgend welchen Beunruhigungen besteht nicht. Vom Stahlhelmbundesamt wird weiter mitgeteilt, daß eine geschlossene Aufnahme von roten Verbänden zum Stahlhelm nicht vorgenommen worden sei. Allerdings seien solche Verbände in geschlossener Form zwecks Aufnahme zum Bundesamt des Stahlhelms gezogen. Etwaige gegen die Reichsregierung gerichteten Rufe aus diesem Zuge seien aber nicht dem Stahlhelm zur Last. Im Anschluß an seine Besprechung mit dem Reichsminister Göring ist der erste Bundesvorsitzende des Stahlhelms, Reichsminister Seldte, sofort nach Braunschweig abgereist, um die Vorfälle zwischen SA. und Stahlhelm an Ort und Stelle zu prüfen und beizulegen, nachdem eine Einigung zwischen den Ministern herbeigeführt war. Die dem Nachrichtenbüro des RSt. aus Stahlhelmtreuen mitgeteilt wird, hatte auch die Ortsgruppe Braunschweig des Stahlhelms bisher keine Maßnahmen noch gar nicht vorgenommen. Allerdings meldeten sich in den letzten Tagen zahlreiche Leute zur Aufnahme in die Organisation. Diese werden aber, wie die Stahlhelm-Partei betont, vor der Aufnahme stets wochenlang auf das Genaueste geprüft. Die Vorgänge, die zu den Zusammenstößen in Braunschweig führten, haben sich nach der Vorstellung des Stahlhelms so abgwickelt, daß abends nach Schluß der Arbeit, etwa um 6 Uhr, 100 Leute bei dem Lokal des Stahlhelms in Braunschweig ansammelten, um ihren Beitritt zum Stahlhelm anzumelden. Da die Entgegennahme der Meldungen naturgemäß länger Zeit in Anspruch nahm, so wurden die Wartenden von Stahlhelmlenten auf der Straße in zwei Gliedern angeordnet, damit die Ordnung nicht gekört würde. Die um Aufnahme Nachsuchenden seien jedoch nicht in geschlossener Form heranmarschiert. Im übrigen bedauert der Stahlhelm aufs Lebhafteste den Sturm der SA. auf die Untertanensaal der Stahlhelm-Hilfspolizei, der mit der Entmachtung der Stahlhelmer endete. Es wird betont, der Bund der Frontkämpfer werde sich seine Selbstständigkeit in der Gehaltung seiner eigenen inneren Verhältnisse nicht nehmen lassen.

Der Stahlhelm in Braunschweig aufgelöst

28. Braunschweig, 28. März. Der braunschweigische Innenminister läßt folgende Verfügung veröffentlichen: Nach mir vorliegenden Meldungen hat der Stahlhelm im ganzen Lande Braunschweig planmäßig in Massen Mitglieder marxistischer Organisationen aufgenommen. Selbst ganze Ortsgruppen des Reichsbanners und der SPD. sind auf Grund von Verhandlungen und Verabredungen geschlossen eingetreten. Der Weiterbestand dieser nunmehr vorwiegend marxistischen Organisationen würde eine schwere Gefahr für

Kundgebung der Fuldaer Bischofskonferenz

über die Stellung zur nationalsozialistischen Bewegung

w. Fulda, 28. März. Die Fuldaer Bischofskonferenz hat eine Kundgebung erlassen, in der es u. a. heißt: Die Oberhirten der Diözesen Deutschlands haben aus triftigen Gründen in den letzten Jahren gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung eine ablehnende Haltung durch Verbote und Warnungen eingenommen. Es ist nunmehr anzuerkennen, daß von dem höchsten Vertreter der Reichsregierung, der zugleich autoritärer Führer ihrer Bewegung ist, öffentliche und private Erklärungen gegeben sind, durch die die Unverträglichkeit der katholischen Glaubenslehre und den unveränderlichen Aufstanden und Rechten der Kirche Rechnung getragen wird. Ohne die in unserer früheren Maßnahmen liegende Verurteilung bestimmter religiös-ethischer Erörterungen aufzuheben, glaubt daher der Episkopat das Vertrauen hagen zu können, daß die vorbezeichneten allgemeinen Verbote und Warnungen nicht mehr als notwendig betrachtet zu werden brauchen. In Geltung bleibt die Warnung an die politischen Vereine und Organisationen, im Gotteshaus und bei kirchlichen Funktionen aus Ehrfurcht vor der Heiligkeit derselben zu vermeiden, was als politische oder parteimäßige Demonstration erscheinen und daher Anstoß erregen kann.

Vor weitgehenden Kabinettsmaßnahmen in Württemberg

Stuttgart, 28. März. Nachdem das öffentliche Leben in Württemberg weitgehend von den Anhängern der kommunistischen Brandstifterpartei gereinigt wurde und die übelsten Geister im Konzentrationslager auf dem Heuberg Gelegenheit bekommen haben, sich einer nützlichen Tätigkeit zu widmen, geht nun, wie der „N.S.-Kurier“ meldet, die württembergische Regierung daran, mit einem Schläge auch die Verwaltungen des Staates und der Gemeinden von den Todfeinden der deutschen Erhebung zu befreien. Wie das Blatt hört, wird die Regierung demnächst zu einer Sitzung unter Leitung des Staatspräsidenten Nurr zusammentreten, um sich mit diesem Fragenkomplex zu befassen, und einen entsprechenden Beschluß durchzuführen. Es ist damit zu rechnen, daß allen Beamten, insbesondere auch den Lehrern, Angestellten und Arbeitern der Staats- und der Gemeindebehörden die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei und zu irgendwelchen kommunistischen Organisationen verboten wird. Dasselbe gilt für alle öffentlich-rechtlichen Einrichtungen. Verbote wird nicht nur die Zugehörigkeit, sondern auch die Betätigung für irgendeine dieser Organisationen.



den Erfolg der nationalen Erhebung bedeuten. Ich löse daher den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, und alle seine Nebenorganisationen im Freistaat Braunschweig mit sofortiger Wirkung auf.

Der Führer des Landesverbandes Braunschweig des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Studentrat Schrader in Wolfenbüttel, ist in den ersten Morgenstunden des Dienstag festgenommen worden.

Das Stahlhelm-Bundesamt zu den Vorgängen

Halle, 28. März. (Conti-Red.) In der Meldung über Auflösung des Stahlhelms in Braunschweig wird von Seiten des Stahlhelm-Bundesamtes in Berlin mitgeteilt, eine geschlossene Aufnahme von roten Verbänden im Stahlhelm Braunschweig sei nicht vorgenommen worden. Allerdings seien solche Verbände in geschlossenem Zuge zwecks Aufnahme zum Verbände des Stahlhelms gezogen. Etwaige gegen die Reichsregierung gerichtete Rufe aus diesem Zuge fallen also nicht dem Stahlhelm zur Last.

Der Geschäftsführer des braunschweigischen Stahlhelm sei beim Stahlhelm-Bundesamt in Berlin und werde dort vernommen. Im übrigen schweben die Verhandlungen noch; doch lasse sich schon übersehen, daß eine Verschwörung des braunschweigischen Stahlhelm gegen die Regierung, insbesondere gegen den Reichsminister, unter seinen Umständen in Frage komme.

Der Bund habe Aufnahme geschlossener Verbände schon vor Wochen verboten und für Einzelmaßnahmen äußerste Vorsicht und längere Probezeit angeordnet.

Aufhebung des Stahlhelm-Verbots

Ein amtliches Communiqué

28. Braunschweig, 28. März. Der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Dr. Küchenthal, übergab um 12 Uhr der Presse folgendes Communiqué über die Verhandlungen in der Stahlhelm-Angelegenheit:

Die Reichsregierung erkennt die vom braunschweigischen Innenminister Klages gegenüber dem Stahlhelm, Gau Braunschweig Stadt, ergriffenen energischen Maßnahmen als berechtigt an.

Nachdem der Reichsarbeitsminister Frau Seldte als 1. Bundesführer des Stahlhelms die disziplinarische Erledigung der Angelegenheit zugelassen hat und die Gefahr einer illegalen Aktion marxistischer Organisationen unter falschem Deckmantel beseitigt ist, wird Minister Klages das für das Land Braunschweig ausgesprochene Verbot des Stahlhelms mit dem 1. April 1933 aufheben.

Die Freilassung der Festgenommenen

28. Braunschweig, 28. März. Die Schutzpolizei begann kurz nach 12 Uhr mit der Freilassung der 1350 im Krankenhausesgebäude Verhafteten. In Trupps von 50 Mann verließen sie das Gebäude. Auf der Straße hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Die polizeilichen Abwehrmaßnahmen waren auch wieder aufgehoben. Die Verhafteten haben rund 25 Stunden im Gebäude der Ortstrankenkasse zugebracht. Gegen Mitternacht waren die Entlassungen bis auf die rund 100 Verhafteten, die nach Wolfenbüttel gebracht werden, in der Hauptstraße erledigt.

Die Auffassung des Stahlhelms

Berlin, 28. März. (Conti-Red.) Die Reichspressstelle des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, veröffentlicht zu den Vorfällen in Braunschweig eine Mitteilung, die u. a. besagt, durch die eingeleitete Stahlhelm-Untersuchung, zu der sich eine Kommission, bestehend aus dem Stahlhelm-Landesführer von Berlin, Major a. D. von Stephan, dem persönlichen Adjutanten des Reichsministers Göring, Hauptmann a. D. Körner, und einem Vertreter der SA, Berlin, heute mittag im Flugzeug nach Braunschweig begeben habe, werde sich zweifellos ergeben, daß in Braunschweig unpolitische lokale Zufälligkeiten durch Aufhebung zu einer unwilligen Erregung der Bevölkerung geführt hätten.

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 29. März. Als Abschluß der Polizeiaktion wurden im Laufe des gestrigen Spätnachmittags noch verschiedene Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei einige Propagandaschriften beschlagnahmt wurden. Die am Montag in Schutzhaft genommenen Personen wurden in den Abendstunden des Dienstag ausnahmslos auf freien Fuß gesetzt. Auch der Ortsgeistliche der Gemeinde Schwann wurde im Laufe des gestrigen Vormittags von einigen seiner Pfarrkinder mittels Kraftwagen wieder an seinen Wirkungsort zurückgebracht.

Neuenbürg, 27. März. Aus Anlaß der Umgestaltung des Landpostdienstes werden in folgenden Orten des Oberamtsbezirks am 1. April d. J. Poststellen eingerichtet: Arnbach, Dornach, Riebeltsbach, Obernhausen, Hinzweiler und Baldrennath. Mit den Poststellen sind öffentliche Fernsprechstellen verbunden. Die Poststellen haben die Eigenschaft einer Postanstalt im Sinne des § 1 des Reichspostgesetzes vom 28. Okt. 1871 (RGBl. S. 347) und einer Telegraphenanstalt im Sinne der Telegraphenordnung mit der Befugnis zur Annahme und Ausgabe von Postsendungen aller Art und von Telegrammen sowie zur Vermittlung von Geldrufen. Sie nehmen ferner Bestellungen auf die durch die Post zu beziehenden Zeitungen an und zahlen für ihren Zustellbereich die Kosten aus. Im Briefverkehr gelten die Ortsgebühren nur innerhalb des eigenen Zustellbereichs der Poststellen. In allen übrigen Fällen gilt die Ferngebühr. Sämtliche Poststellen, sowie die bisher dem Postamt Calw zugeordneten Poststellen: Engelsbrand, Grumbach, Kaysenhardt und Salmbach werden dem Postamt Neuenbürg, das als Leitpostamt gilt, unterstellt und werden amtlich bezeichnet mit dem Namen des Orts, in dem sie liegen, sowie dem Namen des Leitpostamtes mit dem Zusatz „Land“, z. B. Salmbach Neuenbürg (Württ.) Land.

Neuenbürg, 20. März. Bei der gestern vor dem hiesigen Grundbuchamt vorgenommenen Zwangsversteigerung des Anwesens Richard Dagmayer z. „Schwanen“ blieb Frau Bäckermeister Rothfuß aus Forzheim mit dem Angebot von 28 170 Reichsmark Höchstbietende.

Vierfeld, 29. März. In Fortführung der Aktion zur Bekämpfung des öffentlichen Lebens wurden gestern durch Polizeikommissar Wöhner-Ragold gegen 60 Personen vernommen. In der Hauptphase handelt es sich um Angehörige der SPD und ZPD. Unter einigen Schriftstücken und Teilen einer Armeeschule förderten die Hausdurchsuchungen kein belastendes Material zutage. Sieben Personen wurden in Schutzhaft genommen und in den Abendstunden ins Amtsgerichtsgefängnis nach Neuenbürg überführt. Der ungewöhnliche Vorgang hatte hunderte von Neugierigen auf die Beine gebracht, die in atemloser Spannung über den Fortgang der Aktion die Straßen zum Rathaus, wo die Vernehmungen erfolgten, umstanden. In dem Gedränge hat ein SA-Mann der Neuenbürgener Motorstaffel mit seinem Fahrzeug einen so unglücklichen Zusammenstoß mit einem Auto, daß er mehrere Verletzungen namentlich im Gesicht, davontrug. Bis in die späten Abendstunden fanden Menschengruppen auf den Straßen und be-

Großflugzeug brennend abgestürzt

Fünfzehn Todesopfer

28. Brüssel, 28. März. Heute nachmittag ereignete sich in der Nähe von Dixmuiden ein furchtbares Flugzeugunglück. Eine dreimotorige Maschine der englischen Imperial Airways, die in Brüssel um 12 Uhr mit 3 Mann Besatzung und 12 Passagieren gestartet war und über Antwerpen nach London fliegen wollte, fing in der Nähe von Dixmuiden in ziemlicher Höhe Feuer und stürzte in heißen Flammen auf die Felder von Woumen ab. Das Flugzeug wurde von einem englischen Piloten geführt und hatte einen Junker an Bord. Die Bevölkerung des Dorfes kam, als sie das Flugzeug brennend abfliegen sah, von allen Seiten zur Hilfe, um zu retten, was noch zu retten war. Aber es war kaum möglich, an die brennenden Trümmer des Flugzeugs heranzukommen. Die Leichen von vier Passagieren, darunter eine Frau, die aus dem abgestürzten Flugzeug herausgerungen sein müssen, wurden im weiteren Umkreis der Absturzstelle gefunden. Bei dem Unglück sind sämtliche Personen ums Leben gekommen. Die Gendarmrie war aus den benachbarten Orten sofort zu der Unfallstelle gerufen, konnte aber nur noch aus dem völlig verbrannten Apparat die verrosteten Leichen bergen. In einem Umkreis von 30 bis 300 Metern von der Unfallstelle entfernt, fand man die völlig verkohlenen Körper von vier Fahrgästen. Die Trümmer des abgestürzten Flugzeugs sind weit hin auf dem Boden verstreut. Unter den verunglückten Fahrgästen befinden sich drei Deutsche (nach einer anderen Meldung vier Deutsche, unter ihnen eine Dame), acht Engländer und ein Belgier.

Bei dem verunglückten Flugzeug handelt es sich um die Maschine, die den regulären Flugdienst zwischen Köln, Brüssel und London versieht. Es waren außer den Passagieren mehrere Hundert Kilogramm Gepäck und Post an Bord.

Das furchtbare Flugzeugunglück bei Essen scheint nach den letzten Feststellungen durch eine Motorexplosion verursacht worden zu sein. Man nimmt an, daß einer der drei Motoren des in voller Fahrt befindlichen Flugzeugs explodierte und daß der Pilot durch ein Sprengstück getötet wurde, so daß die Maschine steuerlos wurde. Vandalen aus den Dörfern der Umgebung, die ihre Acker bestellten, konnten nämlich beobachten, daß das Flugzeug unregelmäßig mit rasender Geschwindigkeit senkrecht zu Boden stürzte. Das Flugzeug fiel mit furchtbarem Krachen auf den Erdboden auf. Im Sturz hatte sich eine der Tragflächen gelöst und in einiger Entfernung von der Unfallstelle in den Erdboden eingebettet. Fast wären einige auf dem Feld beschäftigte Mädchen dabei getötet worden.

Die Namen der Verunglückten sind noch nicht zu erfahren, da das englische Luftfahrtministerium sich die Benachrichtigung der Hinterbliebenen vorbehalten hat. Die Feuerwehr arbeitet fieberhaft um die verkohlten Leichen aus den Trümmern des zerstörten Flugzeugs zu bergen.

Die ersten Maßnahmen des deutschen Boykotts

In Schwerin (Meckl.) sind gestern, wie das „Schweriner Kreisblatt“ mitteilt, sämtliche jüdischen Geschäfte und die Geschäftsstelle des „Schweriner Kreisblattes“ geschlossen worden. Das Gehalt für die betroffenen Angestellten muß auf zwei Monate im voraus bezahlt werden.

In Oberhessen begann heute die nationalsozialistische Abwehraktion gegen die jüdische Propaganda im Ausland. Die dort zahlreichen jüdischen Geschäfte liegen SA-Posten, die die Standstillen vom Betreten der Läden durch Aufführung abzuhalten suchen. Eine Anzahl Untersucher der SS und SA sorgen vor den großen jüdischen Geschäften in den Hauptstraßen der Stadt für Ruhe und Ordnung. Die Polizei nimmt von der Aktion, die ohne Zwischenfälle verläuft, keine Notiz.

Während die Ereignisse des Tages. Ueber das weitere Schicksal der Inhaftierten dürfte wohl im Laufe des heutigen Tages entschieden werden.

Serrenalb, 29. März. Anlaßlich der hier durchgeführten Polizeiaktion wurden insgesamt 20 Personen vorgeführt und einem Verhör unterzogen. Sieben Schutzhaftbefehle wurden ausgesprochen.

Langenbrand, 28. März. Am 5. März konnte Gottlieb Wankmüller mit seiner Frau Christine geb. Schrotz die Feier der goldenen Hochzeit im engen Kreise begehen. Vom Kriegerehren überbrachte der Vorstand die besten Glückwünsche, sowie Geldgeschenke vom Verein und vom Württ. Kriegerehren. Der Jubilar dankte gerührt für die unerschöpfte Ehrung. Möge ihm und seiner Frau ein glücklicher Lebensabend beschieden sein.

Schönbürg, 28. März. Die letzte Sitzung des Gemeinderats eröffnete Bürgermeister Hermann mit einer begeisterten Ansprache und einem mutigen Referat über die Regierung Dillier. Es seien, so führte der Ortsvorsitzer aus, Männer an die Spitze von Reich und Staat getreten, die von heiligen Ernst und Willen und tiefer Sorge um Volk und Vaterland getrieben sind. Sie einmütig neben diese Führer zu stellen, sei aller Wille! Und so wolle auch der Gemeinderat Schönbürg und seine Gemeindeverwaltung freudig und pflichtgetreu mitarbeiten an dem großen, gewaltigen Werk der Regierung im Reich und in unserem schwäbischen Heimatlande, dem Werk der nationalen Wiedererhebung, der Wiedergründung von Reich und Gemeinden und damit des deutschen Volkes. Freilich erhob sich darauf der ganze Gemeinderat zur Bestätigung und Betätigung dieses Gelübisses von den Sitzen.

Um diesem Referat zu unserem großen Volkstänzer und Führer Adolf Hitler aber auch anerkennend besonderen Ausdruck zu verleihen, wurde auf Vorschlag des Ortsvorsitzers einstimmig beschlossen, die bisherige Hauptstraße, mitten im Herzen des Dorfes, in deren Zug zwei unserer großen Sanktarien, das Schulgebäude und das Ev. Pfarramt liegen, Adolf-Hitler-Straße zu benennen. Anlaßlich des baldigen Geburtstages Adolf Hitlers wird die Anbringung der neuen Straßen-Schilder in feierlichem Akt öffentlich erfolgen.

Die Ansprache sang darin aus, daß diese Mitarbeit mit Gottes Hilfe sich zum Heil und Segen unseres Vaterlandes und zum Segen auch unserer lieben Gemeinde Schönbürg auswirken möge.

Bei der Einwohnerversammlung und bei den Kurzgängen wurde diese Ehrung unseres Reichstänzers mit großer Begeisterung aufgenommen. Schönbürg hat sich ja bekanntlich bei der letzten Reichstagswahl am 5. März mit überwältigender Mehrheit für Adolf Hitler erklärt.

Bildbad, 28. März. Zur Bekämpfung des öffentlichen Lebens hat gestern auch hier eine umfangreiche Säuberungsaktion stattgefunden. Zahlreiche Personen von hier, Calmbach und Eppelshausen wurden zu einem Verhör durch die Polizei und SS vorgeführt. Die meisten wurden jedoch alsbald wieder entlassen. Insgesamt 13 Personen blieben in Schutzhaft. Bis

in die Mitternachtsstunden war es in den Straßen sehr lebhaft und besonders vor dem Rathaus waren zahlreiche Neugierige versammelt.

Sonntagsrucksackfahrten für den Verkehr aus Anlaß der Konfirmation und der Kommunion

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart dürfen aus Anlaß der Konfirmation und der Kommunion in diesem Jahr (2. April und 23. April) an den Samstagen zuvor, also am 1. April und 21. April, die Sonntagsrucksackfahrten schon von Tagesbeginn, von 0.00 Uhr an benützt werden. Nach Orten, wo Konfirmation oder Kommunion stattfindet, werden an den genannten Samstagen und Sonntagen, soweit keine fertigen Sonntagsrucksackfahrten ausliegen, Plan-Sonntagsrucksackfahrten ausgegeben.

Für die Familienausflüge „am andern Tag“ werden am 2. April oder 21. April da, wo tags zuvor Konfirmation oder Kommunion stattfand, die ausliegenden fertigen Sonntagsrucksackfahrten auf Entfernungen bis zu 75 Km. mit eintägiger Geltungsdauer (0.00—24.00 Uhr) ausgegeben.

Konfirmanden von Serrenalb:

Ernst Pfeiffer, Alfred Waldmann, Ernst Brendle, Karl Graf, Martin Pfeiff, Otto Störner, Eugen Volk, Werner Bräuerlin, Wilhelm Weisinger. — Olga Dürr, Gertrud Stubbach, Marie König, Hilde Pfeiffer, Anna Wolf, Frieda Pfeiffer, Rene Wid, Bertha Petersen, Anneliese Rehm, Anneliese Lauer, Hilde Hunselmann, Paula Waldmann, Lotte Kull, Gertrud Bräuerlin.

Konfirmanden von Bernbach:

Ernst Gerwig, Hermann Knöller, Emil Lutz, Eugen Pfeiffer, Otto Kull, Karl Grähe. — Pauline Wis, Anna Kull, Frieda Kull, Paula Sieb, Erna Lutz.

Meisterprüfung

Kürzlich fand in Forzheim die Meisterprüfung im Messerhandwerk statt. Unter den 21 Prüflingen befanden sich auch drei Herren aus dem Bezirk Neuenbürg, nämlich Emil Raab, Conweiler, Erwin Deischläger, Wiersfeld und Emil Schönbürg, Gräbenhausen, welche sämtliche die Prüfung mit gutem Erfolg bestanden. Nach Beendigung des theoretischen Teiles der Prüfung sprach der Vorsitzende der Prüfungskommission der Handwerkskammer Karlsruhe, Obermeister Sänter, sowie Gewerbeinspektor Baumgartner und Herr Gewerbelehrer Stocker den jungen Meistern ihre herzlichsten Glückwünsche aus und ermahnte sie, auch in Zukunft an ihrer Weiterbildung zu arbeiten zum Wohle des ganzen Berufsstandes.

An die Eltern und Lehrherren der zur Schulentlassung kommenden Jugend!

Der erste Tag nach heran, an welchem ein großer Teil unserer Jugend die Schulbank verläßt und hinausritt in das dornenvolle Leben unserer Zeit, das sich in schicksalshemangener Gestalt vor uns aufstürmt. Jeder Hoffnungsstimmung auf Besserung ist bisher unerfüllt geblieben, er liegt im Bereich der Zukunft, und ratlos stehen die Eltern vor der Frage: Was soll aus unserem Sohne oder unserer Tochter werden? Neben dieser batten Sorge müssen aber auch die Eltern ihr Augenmerk darauf richten, daß ihre Söhne und Töchter eine gute körperliche, geistige und sittliche Erziehung genossen und nicht durch verlockende Versprechungen zu ihrem Schaden auf eine falsche Fährte geraten. Da sind es insbesondere die Turnvereine der D. Z., die sich diese dankbare Volkserzieherische Arbeit zum Ziel gesetzt haben und in ihrer mehr als hundertjährigen Tätigkeit im Interesse unseres Volksganges Vorbildliches geleistet haben.

Allen Eltern und Erziehern sind ja die Gefahren, die heute die Jugend bedrohen, hinlänglich bekannt. Gegen körperliche und geistige Verfalltenden und gegen feilsche Demagungen und sittliche Fälschungsverstöße gibt es gerade für die Jugend kein besseres und wirksameres Gegenmittel als das deutsche Turnen, wie es in der Deutschen Turnerschaft, dem größten und ältesten Verbände für Lebensübungen, gepflegt wird. In ihr findet die deutsche Jugend männlichen und weiblichen Geschlechts die beste Pflege und die erzieherischen Einwirkungen, die ihr nottun. Jahntausende von Männern und Frauen sind in den 13 000 Turnvereinen der D. Z. bemüht, sich der Jugenderziehung zu widmen und sich freiwillig einzuordnen in den ehrenamtlichen Dienst an der Erziehung der Jugend und der deutschen Volkserziehung.

Und ihr Jünglinge und Mädchen, die ihr euch bisher in den Schülerabteilungen freudebeschwingt und lebensfroh getummelt habt, wolle ihr euren Dank eurem Leiter gegenüber dadurch zum Ausdruck bringen, daß ihr nun dem Turnverein den Rücken kehrt, wie es leider schon vielfach geschehen ist? Gewiß nicht! Strebt daher weiter und vervollkommnet das Angefangene, ihr werdet es später tausendfach danken.

Eltern und Lehrherren! Wenn ihr eure Jugend zu tüchtigen Menschen erziehen wollt, wenn ihr sie behüten wollt vor den mannigfachen Gefahren, die ihnen drohen, dann schickt sie in die Turnvereine der D. Z., die sich in jeder Stadt und fast an jedem Ort befinden. Seht euch ihren Betrieb und ihre Arbeitsweise an, prüft und verurteilt! Ihr werdet denn euer höchstes Glück finden, gesunde, lebensfrohe Kinder erziehen zu dürfen, die euch Freude machen und deren leuchtende Augen am besten ihre gute körperliche und geistige Entwicklung verfechten.

Unterer Schwarzwald-Ragold-Turngau. Je näher der Termin des Deutschen Turnfestes in Stuttgart heranrückt, umso nachhalliger wird in den Gauen und Vereinen mit Hochdruck gearbeitet. Nachdem am 19. März eine Turnwartungs- und Vorturnerliste für den Bezirk Ragold in Ragold festgestellt wurde, wurde eine solche für den Bezirk Eng in der Turnhalle in Calmbach unter Leitung von Gauvorkwartwart Genst abgehalten, die ebenfalls gut besucht war. Dabei sind es zumeist die Freiübungen mit dem erbebenden und eindruckvollen Schlußchor, die eine sorgfältige Einübung erfordern und die an die Turner und Turnerinnen große Anforderungen stellen. Dieselben sind nicht nur für das Einzelturnen, das Turnen der Kreise und der Vereinsrunden als Pflichtübung vorgeschrieben, sondern sie bilden auch den Glanzpunkt am Nachmittags des Hauptfestes durch die Massenvorführungen, bei welchen ca. 15 000 Turnerinnen und 35—40 000 Turner mitwirken. Daß ein solches Massentreffen eine gründliche Vorarbeit voraussetzt, dürfte ohne weiteres einleuchten. Diese Freiübungen bestehen aus drei Gruppen mit je drei Übungen und bilden in ihrer Einzigartigkeit, im Aufbau und in ihrer Krassen, Loßen und fließenden Form eine wirkliche Körperschule, weil durch sie der ganze Körper erfaßt wird. Auch Gauvorkwartwart Schnauffer war mit seinen Turnerinnen mit den Freiübungen und dem Chorfestament beschäftigt. Es zeigte sich auch hier, daß in den Vereinen schon eine gute Vorarbeit geleistet worden ist. Im Anschluß hieran folgte dann noch mit den betr. Fachwarten eine längere Ansprache, die speziell das Deutsche Turnfest betraf. Mit dem Probeturnen der Vereinsrunden in Hirsau und Waldrennath, welches Ende Juni stattfindet, soll noch ein Freiturnen mit verbunden werden. — Der Turnkreis Sachsen hat sich mit rund 25 000 Festbesuchern beteiligt, wozu allein 20 Extrazüge benötigt werden. — Mit 577 Vereinsrunden und 14 533 Turnern und Turnerinnen tritt der Turnkreis Schwaben auf.

Württemberg

Stuttgart, 28. März. Am Mittwoch den 29. März werden von 19-19.30 Uhr die Herren v. Jagow und Lubin im Südb. Rundfunk sprechen. Herr v. Jagow, bisher Polizeikommissar für das Land Württemberg und gleichzeitig SA-Führer der Gruppe Südwest, ist als Führer der SA-Obergruppe III nach Frankfurt a. M. beordert. Herr Lubin, bisher Führer der SA-Untergruppe Baden und Polizeipräsident von Karlsruhe, wird nunmehr Führer der SA-Gruppe Südwest. Die beiden Rundfunkreden werden umrahmt von Darbietungen der SA-Standarte 119 unter Leitung von Musikmeister Franz.

Aufhebung der Unterkommissariate im Geschäftsbereich des Polizeikommissars

Stuttgart, 28. März. Nachdem erst gestern von zuständiger Seite die Abgrenzung des Geschäftsbereichs von 13 Unterkommissaren bekannt gegeben und ihre Einsetzung mit der ständig wachsenden Arbeitslast im Geschäftsbereich des Polizeikommissars für das Land Württemberg begründet worden war, sind heute durch Anordnung des Innenministers Murr diese sämtlichen Unterkommissariate aufgehoben worden. Die Befanntmachung des Innenministeriums lautet: Da nach Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in Württemberg die Polizeigewalt der Bezirks- und Ortspolizeibehörden mit Unterstützung der Hilfspolizei völlig ausreicht, werden sämtliche Unterkommissariate im Geschäftsbereich des Polizeikommissars für das Land Württemberg mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Damit ist die all-einige Zuständigkeit der staatlichen und der Gemeindebehörden im früheren Umfang wiederhergestellt. Zur Verhängung von Schussstrafen ist nach wie vor nur das Polizeipräsidium - Landesstrafpolizeiamt - Stuttgart zuständig. Die Bezirks- und Ortspolizeibehörden können bei Gefahr im Verzug die betreffenden Personen festhalten, bis die Entscheidung des Landesstrafpolizeiamts ergangen ist.

1500 Gefangene auf dem Heuberg

Das Konzentrationslager auf dem Heuberg umfaßt, wie bekannt war, bereits 1500 politische Gefangene. Die Gefangenen werden demnach mit Straßbauarbeiten im Lager selbst beschäftigt. Gerüchte, daß die Gefangenen exerzieren müßten, sind falsch. Das Konzentrationslager war von Polizeioberst a. D. Reich-Stuttgart eingerichtet worden, der es auch bis zum letzten Samstag geleitet hatte. Der neue Leiter des Lagers ist Major a. D. Kaufmann.

Der neue Landeshauptmann für Arbeitsdienst

Stuttgart. Der neue württembergische Landeshauptmann für Arbeitsdienst Hauptmann a. D. Alfred Müller stammt aus einer württembergischen Familie. Er wurde geboren am 11. Juni 1892 in Kallersruhe. Sein Vater war früher Großhändler in Südböhmen. Hauptmann Müller brüht das Oberbayerische Landwehrregiment 121 in Ludwigshafen ein. 1912 wurde er Leutnant. Er machte dann den Feldzug mit. Er war der erste deutsche Offizier, der in die französische Festung Komoy eingebunden ist. Zweimal wurde er schwer verwundet, 1914 in den Argonnen und 1915 in Polen. Nach seiner Genesung war er beim Kriegsministerium in Stuttgart tätig. Nach dem Krieg besuchte er die Universität in Frankfurt und Tübingen. Er bekleidete dann verschiedene organisatorische Posten in ersten württembergischen Industrieunternehmen. Seit September 1931 ist er der älteste Gaubauerleiter für Arbeitsdienst und gleichzeitig Geschäftsführer des nationalen Hilfsdienstes, der heute über 35 geschlossene Lager, ein weltweites Lager, mit insgesamt 1000 Arbeitsdienstfreiwilligen verfügt. In Vorbereitung sind beim nationalen Hilfsdienst 21 neue Lager.

Polizeiaktionen

Politische Vorgänge in Gemeinderäten

In Feuerbach wurden zahlreiche Kommunisten verhaftet, darunter zwei Stadträte. Auch in Weilmünster sind mehrere Verhaftungen erfolgt. In Stuttgart ist Rechnungsrat Waldvogel aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten und hat sein Amt als Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes niedergelegt. In Friedrichshafen hat Reichsbahnassistent Obermayer, ehemals Führer des Reichsbanners, sein Stadtratsmandat niedergelegt und seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei erklärt. In Ehlingen hat der kommunistische Gemeinderat Steinmann sein Mandat niedergelegt; auch ist er aus der Partei ausgetreten. In Heilsingen ist das Naturfreundebaus Innemereute von Landjägern geschlossen worden. Im Vorderbezirk wurden neuerdings vier Personen in Schutzhaft genommen, darunter der Kaufmann Fredr. Weill in Reutlingen. Eine Versammlung des Freiwirtschaftsbundes, die in Ulm stattfand, wurde aufgelöst, da sie nicht angemeldet war. Im Rathaus zu Schwäigern, dessen Bürgermeister Kunzschiffer sich in Schutzhaft befindet, sind in einem Doppelboden hinter dem Kassenbureau weitere 300 Gewehrpatronen gefunden worden. In Eßlingen O. A. Leonberg hat man drei weitere Kommunisten verhaftet. In Gmünd ist ein auswärtiger Arbeiter wegen Beleidigung des Reichslanzlers festgenommen worden. Bürgermeister Weilenmann von Rüttingen ist aus der deutsch-demokratischen Partei ausgetreten. In Langenan hat Stadtrat Banghaf seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei erklärt. In Calw ist nunmehr die große Polizeiaktion abgeschlossen. 32 Personen wurden nach dem Konzentrationslager auf dem Heuberg verbracht. In Bötzenheim O. A. Bradenheim ist das Naturfreundebaus geschlossen worden. In Unterbesenhausen O. A. Crailsheim hat man dem Reichslanzler und dem württembergischen Staatspräsidenten das Ehrenbürgerrecht verweigert, außerdem der früheren Judengasse den Namen Sillerstraße gegeben. In Eßlingen bei Reutlingen wurden 14 Kommunisten verhaftet, darunter drei Gemeinderäte. In Battenhausen, dem Heimatort Erbsgrers, hat man den Reichspräsidenten, den Reichslanzler, den Staatspräsidenten und Herrn von Jagow zu Ehrenbürgern gemacht. In Ragold und Altensteig wurden erneut kommunistische Funktionäre verhaftet, desgleichen in Sindelfingen. Hier wurde bei einer Hausdurchsuchung Diefesgut aus einem Gartenhausbereich festgestellt. In Stuttgart hat sich die Ortsgruppe der Internationalen Frauenliga für Freiheit und Frieden aufgelöst und ihr Vermögen dem hiesigen Roten Kreuz übergeben. In Stuttgart wurden 14 junge Kommunisten verhaftet und abtransportiert. Am Samstag sind im Bezirk Reutlingen, und zwar in den Ortsteilen Dietersweiler und Glatten, 21 Personen in Schutzhaft genommen worden. In Heidenheim war am Montag früh eine große Polizeiaktion unter starkem Aufgebot von Polizei, Hilfspolizei, SA, SS, und Stahlhelm. Es sind etwa 30-40 Personen verhaftet worden. In der Brenz wurde ein zerbrochenes Infanteriegeweehr mit scharfer Munition gefunden. In Merschingen wurden drei Kommunisten verhaftet. Drei sozialdemokratische Gemeinderäte haben dort ihr Mandat niedergelegt. Das Naturfreundebaus in Merschingen wurde polizeilich geschlossen. In Gingen a. Br. wurden 10 Kommunisten und Reichsbannerleute in Schutzhaft genommen und nach Ulm abtransportiert.

Abgabe der Vorsitzenden von fünf Krankenkassen

Stuttgart, 28. März. Der Staatskommissar für die Krankenkassen Württembergs hat dem Vorstandsvorsitzenden der

Allgemeinen Ortskrankenkasse Heilbronn, Friedrich Reinhardt, dem Vorstandsvorsitzenden der Allg. Ortskrankenkasse Heidenheim, Hermann Bild, dem Vorstandsvorsitzenden der Allg. Ortskrankenkasse Ravensburg, Matthäus Grathwohl, dem Vorstandsvorsitzenden der Allg. Ortskrankenkasse Ulm, Stadtrat Spindler, und dem Vorstandsvorsitzenden der Allg. Ortskrankenkasse Tettnang, Stadtbauamtmann Oberbauer, die Ausübung ihres Amtes bis zur Durchführung der Amtsenthebung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren untersagt. Die Bestellung von Kommissaren für diese Krankenkassen ist in Aussicht genommen.

Aufruf des Stahlhelms

Der Stahlhelm-Landesführer Baden-Württemberg erläßt folgenden Aufruf:

Durch Befehl der Bundesführer, wie auch durch Anordnung der Landesregierungen ist Gruppensitzung angeordnet zwischen den Uniformierten der nationalen Bewegung einerseits und der Reichswehr und Schutzpolizei andererseits. Um alle Zweifel zu beseitigen, bestimme ich:

Der Einzelgänger grüßt geschlossene Abteilungen zuerst! Fahnen der Armee, Reichskriegsflagge, Reichsflagge und Patentreuzfahne sind möglichst nicht im Geben, sondern in Achtungstellung zu grüßen. Der Kamerad in Führerstellung wird zuerst begrüßt. In wie weit Unkenntnis oder Unklarheit bestehen über die Führerabzeichen, hat grundsätzlich der jüngere Kamerad den älteren zuerst zu grüßen, ebenso der junge Kamerad den Frontkämpfer, wenn dieser an Orden und Ehrenzeichen (s. B. E. R. Band) als solcher erkennbar ist. Das Lauern auf den Gruß zeigt von kleinlicher Gesinnung und darf bei unseren Kameraden nicht vorkommen. Im Zweifel grüßt der junge Kamerad auf jeden Fall zuerst und beweist damit, daß Pflicht, Sitte und Achtung des anderen Reiches ihm anerkennen sind.

Wichtiges ermahne ich sinngemäß von unseren Kameraden gegenüber dem Alter, insbesondere gegenüber unseren Frauen. Novemberrevolution, Inflationsnot und Klassenkampf haben weite Kreise unserer Jugend verrotzt und jede Bitterkeit, Ehrfurcht und Anstand aus dem Verkehr unserer Volksgenossen in der Öffentlichkeit verschwinden lassen. Auf der Straße, auf der Trambahn, am Bahnhofssteig, in der Straßenbahn - überall hat in den letzten vierzehn Jahren die rohe Gewalt ein Vornehmen gezeigt, mit welchem ausgeräumt werden muß. Es ist unser Wille, daß Ihr, die jungen Freiheitskämpfer von heute, dereinst im Alter die Achtung und Ehrerbietung genießt, welche Euch zukommt. Darum müßt Ihr heute das Beispiel geben.

Ehret Vater und Mutter! Achtet das Alter, die Frauen, die Schwachen und Kranken! Halte Kameradschaft und bedenke immer, daß auch der politische Gegner ein deutscher Mann ist und dereinst als Ueberzeugung, nicht aus Furcht sich einreihen muß in die große, junge, stürmende Front der deutschen Freiheit!

Die Not in der Holzwirtschaft

Stuttgart, 27. März. Auf der Generalversammlung der Württ. Holzverarbeitungsvereine ging Dipl.-Ing. Scheffold in seinem Vortrag über die Selbsthilfe zur Ueberwindung der Not in der Holzwirtschaft neben den Mitteln, die die gesamte Holzwirtschaft zur Besserung der Lage anwenden muß, auf die Aufgabe der Sägewerksbetriebe ein, die die Besserung ihrer Lage ein. Er stellte drei Forderungen auf: 1. Es muß Schluß gemacht werden mit der Preisfestschreibung im Verkauf durch zweifelhafte Vereinbarungen unter den Verkäufern. 2. Herunter mit den Erzeugungskosten. 3. Preise für das Rundholz durch gemeinsamen Einkauf durch die WGGG. unter Berücksichtigung der erzielbaren Verkaufspreise (Ziffer 1) und Erzeugungskosten (Ziffer 2). Geradezu trostlos sieht es im Verkauf innerhalb Württembergs aus. Zum Teil wird geschleudert, als ob das Rundholz geschmolzen worden wäre. Bei gegenseitiger Verständigung können innerhalb Württembergs heute die Preise glatt um 4-5 M. pro Kubikmeter gehoben werden. Notwendig ist hierzu die Schaffung von geschlossenen, lokalen Verkaufsvereinigungen in der Form einer Konvention. Die Unterfütterung des Holzbesitzes wird erwartet. Mehr als je zeigt sich heute die Notwendigkeit des Aufschlusses im Einkauf. Aufgabe der Genossenschaft ist die Schaffung einer Preisbasis bei Beginn der Einkaufsperiode im Penehmen mit dem Holzbesitz, welche im Einklang mit den Schnittwarenpreisen steht. Der Säger muß wieder verdienen, um das fehlende Eigenkapital zu beschaffen. Die Verteilung der Hölzer muß zweckentsprechend vorgenommen werden. Dadurch können Hunderttausende von RM. an Verlusten erspart werden. Unter den Mitglidern muß ein Vertrauensverhältnis bestehen. Der Holzbesitz wurde zur Mitarbeit aufgerufen. Nach einer lebhaften Aussprache über den Vortrag und verschiedene andere aktuelle Tagesfragen dankte der Aufsichtsvorsitzende dem geschäftsführenden Vorstandsmittglied und dem Vorstand im Namen sämtlicher Anwesenden für die große Mühe, die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats schloß hierauf die in Einmütigkeit verlaufene Tagung.

Die Handelskammer Reutlingen gegen die Grenzschäden

Reutlingen, 27. März. Die Handelskammer Reutlingen hat ein Schreiben an die Deutsche Handelskammer in der Schweiz (Zürich) gerichtet, worin es heißt: Von verschiedenen Seiten, namentlich aus der Textilindustrie, werden wir darauf hingewiesen, daß offenbar unter sozialistischer Führung durch Flugblätter und in der Presse Anschuldigungen über die gegenwärtigen Zustände in Deutschland verbreitet werden, die eine unangehörige Entstellung der Wirklichkeit darstellen und die geeignet sind, einen völlig falschen Eindruck von der in Deutschland sich gegenwärtig durchziehenden nationalen Erhebung und Einigung des Volkes zu erwecken. Es wird uns im übrigen aus Kreisen der Textilindustrie namentlich mitgeteilt, daß dieser Verleumdungsbeitrag auch in die geschäftlichen Kreise der Schweiz hineinragt und eine sehr schädliche Auswirkung im Einkauf gegenüber Deutschland bewirkt hat. In Wahrung der uns anvertrauten Interessen von Industrie und Handel des Bezirks halten wir es deshalb für unsere Pflicht, Sie darauf hinzuweisen, daß zwar Kommunisten und sonstige offensichtliche Schädlinge am Wohl der Nation mit einschläferender Gewalt, trotzdem aber unter weitgehender menschlicher Schonung, unschädlich gemacht werden, daß im übrigen aber das gesamte Geschäftsleben und der Verkehr im Innern wie auch mit dem Auslande sich völlig unbedenklich und in absoluter Ordnung vollzieht. Die Handelskammer bittet, für die Verbreitung der Wahrheit und die Verkreuzung derartiger Verleumdungen sich mit Nachdruck einsetzen zu wollen.

Große Waffenfunde

Calw, 28. März. Die in den letzten Wochen gegen die Kommunisten betriebene Aktion hat nun auch in Calw einen unerwartet starken Erfolg zu verzeichnen. Am Freitag und Samstag wurden in Gnandental und in Calw eine größere Anzahl Pistolen verschiedenen Kalibers und mehrere tausend Schuss Munition gefunden. In der Nacht von Freitag auf Samstag vor der Reichstagswahl fand in einer Feldscheune eine geheime Versammlung der NSD. unter Leitung des Kommunistenführers Heinrich Stark von Gnandental statt. Bei dieser Versammlung wurden die Teilnehmer bis ins kleinste

über das Vorgehen bei der damals bevorstehenden kommunistischen Revolution unterrichtet. Dabei wurde auch angeordnet, daß in der Nacht zum Wahlsonntag die in Gnandental - Start verfügte über das Waffendepot für Calw und Umgebung - in großer Zahl vorhandene Waffen und Munition nach Calw verbracht und dort bis nach Beendigung der Wahl vergraben werden sollten. Das wurde aber, wie das "Haller Tagblatt" berichtet, dadurch vereitelt, daß nach Start am Samstag darauf von den Landjägerbeamten gefahndet wurde. Am Dienstag nach der Wahl wurde dann Start in Calw festgenommen. Er ist jetzt im Konzentrationslager auf dem Heuberg. Das Verbringen der Waffen nach Calw unterblieb deshalb. Die Instruktion über die Behandlung der Waffen fand in der Wohnung der Näherin Albrecht im Saalamt Ratt, deren Sohn zu Beginn der vergangenen Woche ebenfalls auf den Heuberg gebracht wurde. Bei diesem wurde auch geheimes Instruktionematerial aufgefunden. Auf Grund von Angaben eines Teilnehmers der geheimen Versammlung konnten in den letzten Tagen die Landjägerbeamten ihre Ermittlungen fortsetzen. Am Freitag stellten die Beamten in einer Waldhütte unter einer Tanne, zwei Spatenstiche tief, eine große wasserdicht verschlossene Blechbüchse fest, in der eine größere Anzahl Pistolen verschiedenen Kalibers und etwa 1000 Schuss Munition enthalten waren. Weiter befand sich bis vor kurzer Zeit auf Wartung Gnandental eine größere Kiste mit 16 Pistolen und etwa 2000 Schuss Munition. Diese Waffen und die Munition wurden aber von Vachmanger Kommunisten abgeholt, wo nun weitere Ermittlungen stattfinden. Außerdem wurden in Gnandental im Garten des Start und unter der hinteren Haustreppe seiner Wohnung vergraben Pistolen und Munition gefunden. In Calw wurden am Samstag bei mehreren Kommunisten ebenfalls Pistolen und eine größere Menge Munition vorgefunden, die teils in Gärten vergraben, in Mauern eingemauert und in der Dachverschalung versteckt waren. Daraus wurden in Calw acht Kommunisten, darunter zwei Frauen, verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Sämtliche Waffen waren durchweg fabrikmäßig.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 28. März. (Schlachthofmarkt). Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 32 Ochsen, 45 Bullen, 20 Jungbullen (unterkäuft 2), 301 (5) Kühe, 320 (8) Rinder, 1476 (5) Kälber, 1793 (18) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 26-28 (best. Markt -), b 23-25 (-), c 20-22 (-), Bullen a 25-26 (24-25), b 23-24 (22-23), c 21-22 (20-21), Kühe a 22-25 (-), b 16-19 (-), c 12-14 (-), d 9-11 (-), Rinder a 30-32 (29-31), b 26-28 (25-28), c 22-24 (21-24), Kälber b 43-44 (40-43), c 37-41 (35-38), d 32-35 (-), Schweine a feste über 300 Pfd. 42 (38-39), b vollfleischige von 240-300 Pfd. 41-42 (37-38), c von 200-240 Pfd. 40-41 (36-38), d von 160 bis 200 Pfd. 39-40 (35-37), e fleischige von 120-160 Pfd. 37-38 (34-35), Sauen 31-35 (-) M. Marktvorlauf: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Kälber belebt.

Pforzheim, 27. März. (Schlachthofmarkt). Aufgetrieben waren 480 Tiere und zwar 2 Ochsen, 9 Kühe, 46 Rinder, 19 Färren, 48 Kälber, 356 Schweine. Marktvorlauf: Mäßig belebt. Ueberhand: 5 Stüd. Großvieh, ein Schwein. Preise für 1 Hund Lebendgewicht: Ochsen a 27-29, Färren a 26, b un- c 24-22, Kühe a 22, b und c 18-12, Rinder a 30-32, b 25-27, Kälber b 42-45, c 36-39, Schweine b 41-42, c 40-42.

Karlsruhe, 27. März. (Viehmarkt). Zufuhr: 12 Ochsen, 42 Bullen, 46 Kühe, 112 Färren, 177 Kälber, 1023 Schweine. Preis für den Zentner Lebendgewicht M.: Ochsen a 25-31, b 22-26, c 20-22, d 19-20, Bullen a 24-25, b 21-22, c 20-21, d 17-20, Kühe b 20-22, c 16-20, d 11-16, Färren a 27-33, b 19-25, Kälber b 43-45, c 40-43, d 36-40, e 24-29, Schweine b 42-44, c 41 bis 44, d 38-42, e 36-38, Sauen 28-32. Verkauf des Marktes: Großvieh mittelmäßig, getümt, Schweine langsam, geringer Ueberhand, Kälber langsam, getümt.

Letzte Nachrichten

Burg, Bez. Magdeburg, 28. März. Die politische Polizei in Burg führte heute in Gemeinschaft mit der SA, SS, sowie dem Stahlhelm eine Durchsuchung des Grundbesitzes des ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Stolberg durch. Die Aktion hat bereits zu großen Waffenschatzen geführt. Es sind zunächst 18 zum Teil frisch eingekaufte Gewehre und etwa 12000 Schuss Munition unter dem Fußbodendeckel in Kisten verpackt gefunden worden.

Kommunisten überall ausgeschlossen

Berlin, 28. März. Der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizeminister von Papen, teilt durch den amtlichen preussischen Pressedienst mit: Der preussische Kommissar des Innern (Kommissare des Reiches) hat durch besonderen Runderlaß vom 20. März d. J. angeordnet, daß die Vertreter der kommunistischen Partei Deutschlands an Sitzungen der Vertretungskörperschaften von Gemeinden und Gemeindeverbänden nicht teilnehmen dürfen, da sie sämtlich unter dem Verdacht des Hochverrats stehen. Ihre Ladung hat daher zu unterbleiben.

Französische Kommentare

„Figaro“ fordert Wiederbesetzung des Rheinlandes
Paris, 28. März. (Conti-Meld.) Der deutschfeindliche „Figaro“ veröffentlicht einen sensationellen Artikel, der dem französischen Außenminister nach seiner Friedenrede vom Sonntag delikate Verlegenheit bereiten dürfte und in Deutschland hauptsächlich Beachtung verdient, weil er zeigt, wie sehr die von Frankreich immer wieder geforderte „moralische Abrüstung“ im eigenen Lande vernachlässigt wird. Herr Coty läßt in seinem Blatt nicht mehr und nicht weniger als die Wiederbesetzung der Rheinlande fordern. In dem Artikel heißt es: Angehört einer innerhalb eines Jahres durchgeführten Mobilisierung von 300 000 Nationalsozialisten könne Frankreich und Europa in dieser Ungeheuerlichkeit und in diesem Ubaas nicht leben. Es ergabe sich daher die Notwendigkeit, Mainz wieder zu besetzen. Man habe eingewandt, daß die Wiederbesetzung den Krieg bedeuten würde. Diesem Einwand müsse man entgegenhalten: Wenn Deutschland heute in der Lage sei, sich der Durchführung des Versailler Vertrages mit Waffengewalt zu widersetzen, wie lange werde es dann dauern, bis es in der Lage sei, nach Paris zu marschieren. Frankreich müsse endlich eine energische Handlung unternehmen. Dann werde die Welt anders mit Frankreich rechnen als jetzt, da sie den Ruin und die Unterjochung Frankreichs verlangen. Man möge Freiwillige aufrufen. Man werde leicht die erforderlichen 100 000 Mann finden.

Der „Figaro“ rechnet also offenbar damit, daß infolge der Entmilitarisierung der Rheinlande der Handreich einer improvisierten Freiwilligenarmee zur Erfüllung der alten Rheinverträge genügen würde. Ein Argument mehr gegen dieses Ausnahmestück, das zu Abenteuer unruhiger Nachbarn geradezu herausfordert.

Praktische Oster-Geschenke

Damen-Strümpfe - Socken
Handschuhe - Seidenschals
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Fritz Schumacher

Pforzheim Neuenbürg

